

Autor: Rudolf Ludwig

Thema: Der Abfall und der Aufhaltende vor dem Tag des HERRN

## Biblische Betrachtungen

von Rudolf Ludwig / Leipzig 1879 - 1954

### Der Abfall und der Aufhaltende vor dem Tage des HERRN

nach 2.Thes 2, 1-12

Wir haben es uns heute zur Aufgabe gemacht, eine Betrachtung der Stelle 2. Thes 2,1-12 zu bringen.

Seit dem ersten Weltkriege haben wir ja die Wahrnehmung machen müssen, dass gerade in Bezug auf die Eschatologie das forschende und untersuchende geistliche Eindringen **in den Bibeltext** sehr abgenommen hat, während dafür ein allgemeines fleischliches großes Reden **über die** nicht oder falsch verstandene **Schrift** sich breit zu machen sucht.

An eschatologischen „Auslegungen“ ist daher kein Mangel; besonders in den Kriegsjahren wachsen sie wie Pilze aus der Erde. Da verspüren zuweilen Brüder, die sonst nur vorwiegend fleischlichen Dienst versahen, plötzlich eine eschatologische Ader in sich und fangen nun an, zu „weissagen“ und „auszulegen“ – und finden auch Gläubige für ihre Produkte.

Ja, je fleischlicher, phantastischer und „wunderbarer“ diese sind, desto mehr Anhänger, welchen schon genügt, dass die Lehrer Prediger sind oder irgend einen akademischen Titel mitbringen. --

Aber, besonders die Lehre von der Eschatologie (die Lehre von den letzten Dingen) braucht Spezialisten, die sich erst jahrelang mit dieser Lehre beschäftigen müssen, um auch in dieser Richtung als geistliche Lehre auftreten zu können.

Da ist aber, soviel ich sehe, bisher noch ein großer Fehler gemacht worden – eine Unterlassung hat stattgefunden! Denn: die Endzeit wird gleich sein der Urzeit:

**Jes 22,11:** „Aber nicht schaut ihr auf Den, Der es tut, Der es von **fernher** (vorlängst) **bereitet** hat.

**Jes 37,26:** „Höre du: von **Weitem** habe Ich's zugerichtet, von **lange her** vorbereitet, jetzt lasse Ich's geschehen.

**Ps 78,2.3:** „Ich will meinen Mund auftun zu einem Spruche, will Rätsel hervorströmen lassen aus der Vorzeit; was wir gehört und erfahren und **unsere Väter uns erzählt** haben.

**Pred 3,15:** „Was geschieht, das ist **längst geschehen**, und was zukünftig ist, das ist auch **längst geschehen**, und Gott sucht **das Vergangene wieder hervor!** –

Also: Endzeit gleich Urzeit! – Für ein besseres und schriftgemäßes Verständnis der Worte über die **Endzeit** ist daher eine besondere Kenntnis der Begebenheiten gerade der **Urzeit** Voraussetzung! **Das** ist es, was meist unterlassen oder vernachlässigt worden ist von denen, die sich mit der Eschatologie beschäftigen!

Überhaupt scheint auch im Allgemeinen das Studium des **Alten Testaments**, so z.B. der biblischen Urgeschichten und der Propheten in den letzten Jahren ins Hintertreffen geraten zu sein. Hierzu gehört auch das, was die Väter damals von Generation zu Generation erzählt haben und was dann später schriftlich fixiert worden ist. So weist z.B. auch Prof. Gunkel, Berlin, in „Schöpfung und Chaos“ S. 221 darauf hin, „... wie sehr den modernen kritischen Forschern der Gedanke der mündlichen Tradition abhanden gekommen ist“. –

Daher habe ich mich entschlossen, in den nächsten Arbeiten auf die **Urgeschichten** näher einzugehen. –

Gehen wir nun zur Betrachtung des zum Thema gestellten Textes ein. – Wie lehrreich ist es doch, wie Gott grade auch die Schwächen und Zweifel der Gläubigen damals dazu benutzt hat, um wichtige Lehren zu offenbaren und schriftlich niederlegen zu lassen für die später Lebenden.

War es im 1Thes die Sorge der Gemeindeglieder um die bereits entschlafenen Brüder, so im 2. Briefe die um die Abwehr falscher Lehren: „Damit euch niemand irreführe auf irgend eine Weise“. Also: dort Trost, hier Warnung.

Zuerst möchten wir darauf hinweisen, dass dem Paulus, als er den 2. Thess.-Brief schrieb, **nur** das **Alte** Testament und die Überlieferungen der „Väter“ zur Verfügung stand, denn die Offenbarung an Johannes war ja zu dieser Zeit noch nicht gegeben, - auch Mt 24 noch nicht geschrieben. Er kann also seine Wissenschaft, die er im 2. Thess.-Brief kund tut, nicht aus der Offenbarung geschöpft haben.

Dann: wir sagten schon früher und haben es auch bewiesen, **dass der 2. Thess.-Brief an die Minderheit der gläubigen Juden der Thessalonicher-Gemeinde gerichtet war und unser Abschnitt nicht etwa Gemeinde-Eschatologie** (wie der 1. Brief), sondern Reichs-Eschatologie bietet, also die **letzte Zeit** nach der Entrückung betrifft.

Wir müssen uns also bei der Auslegung hier vor allen Dingen auf den **richtigen Standpunkt**, d.h. in die **richtige Zeit** stellen und das ist eben hier ausschließlich die **letzte Zeit**, die mit der Gottesposaune bzw. der Entrückung beginnt und bis zum Kommen des Herrn Jesus zur **Erde** dauert! Die Gemeinde hat diese letzte Zeit nicht durchzumachen, vielmehr in erster Linie das Volk Israel, in zweiter dann alle diejenigen Nichtgläubigen, die nicht entrückt worden sind. -- Um es der Übersicht wegen vorauszunehmen: Diese letzte Zeit teilt sich kurz umrisse ein in folgende Abschnitte Gottesposaune und Entrückung,  
eine kurze Wartezeit, entspr. der in Apg 1,14; 2,16.f.; (Jer 13,15),  
Zeit der Heimsuchung Israels -- 3½ Jahre -- 1. Halbzeit,  
Zeit des Gerichts, der **große Tag Jahwes**, der Tag des HERRN = 3 ½ Jahre, 2. Halbzeit, Kommen des Herrn zur Erde. ---

Text: „**Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Parusie unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung zu Ihm hin, dass ihr euch nicht gleich abtreiben lasset von vernünftigem Sinne, noch in Schrecken setzen lasset, weder durch einen Geist, noch durch Rede, noch durch Brief als von uns her, als ob der Tag des HERRN vorhanden wäre** (= schon im Eintreten begriffen sei). **Niemand täusche euch auf irgend welche Art!**“.

Beachten wir den Anfang und das Ende dieser Worte: der **Parusie** des Herrn Jesus **nebst** der **Entrückung** der Gemeinde (1Thes 4,13-18) stellt Paulus **gegenüber** den **Tag des HERRN**; er macht

also einen scharfen Unterschied zwischen beidem. Hätte er beides als eins angesehen, so hätte er ganz anders geschrieben. Vielmehr sagt er: wegen, hinsichtlich, im Interesse, zum Schutze der Entrückung, um sie vor Entstellung oder Missbrauch zu bewahren.

Paulus hatte im 1. Brief vom Kommen des Herrn Jesus Christus zur Einholung Seiner Gemeinde geschrieben. In der „Biblischen Betrachtung“ Nr. 5 betreffend die Entrückung haben wir gesehen, dass Paulus diesen Einholungstag der Gemeinde als „Tag Jesu“ – „Tag Christi“ – „Tag Jesu Christi“ – „Tag unseres Herrn Jesu Christi“ bezeichnet. Allerdings sah Paulus und seine Gemeinde damals **diesen Tag** noch als nahe bevorstehend an.

Das alles hatte sich herumgesprochen und die Juden gegner des Paulus hatten daraus den übereilten Schluss gezogen und die Lehre verbreitet, dass das **baldige** Kommen des Herrn zu Seiner Gemeinde schon das Kommen des Herrn zur Erde und zum Gericht sei. Da aber diesem Kommen des Herrn zur **Erde** „Der Tag des HERRN“ unmittelbar vorausgehe (was ja an sich richtig ist), so müsse nun eben jetzt „Der Tag des HERRN“ vorhanden, da oder gegenwärtig sein. –

Dieser Irrlehre tritt nun Paulus scharf entgegen und nennt sie Täuschung oder Betrug. Denn: „Der Tag Jesu Christi“ und „Der Tag des HERRN“ sind zwei ganz verschiedene „Tage“, und zwischen beiden liegt auch eine gewisse Zeit, wie wir noch sehen werden.

Was ist nun aber „Der Tag des HERRN“?

In diesem Worte haben wir eine in den alttestamentlichen Propheten sehr oft vorkommende und unter Israel durchaus bekannte Bezeichnung für den Tag **Jahwes** oder **Jahwetag**, also Gottes.

Da die Juden den Namen Jahwe aus religiöser Scheu nicht aussprachen, und dies als eine Entweihung ansahen, versahen sie die 4 Buchstaben dieses Wortes **JHWH** mit den Vokalen des Wortes Adonai = HERR (griech. Kyrios) und sprachen es dann auch dementsprechend so aus. Daher kam es auch, dass es in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta, durch Kyrios = HERR ersetzt wurde. Deshalb heißt es in dieser griechischen Bibel, die auch Paulus benutzte, statt Jahwe überall HERR, und natürlich auch Tag des HERRN.

Auch im Neuen Testament bedeutet das „Herr“ zuweilen auch Jahwe, so auch in unserer 2. Thessalonicherstelle. Freilich wäre es für das Schriftverständnis besser, wenn man hier dafür Jahwe schriebe oder das Wort äußerlich kenntlich mache. Hier schreiben wir deshalb das Wort so: **HERR**.

Was bedeutet nun „Der Tag Jahwes“?

Zuerst der Zeit nach kommt diese Bezeichnung vor bei den Propheten Joel und Amos; dort wird auch der **Schlüssel** gegeben für seine Bedeutung:

**Joel 1,15:** „Wehe dem Tage! Ja, nahe ist der Tag Jahwes; wie ein Wetter vom Allmächtigen kommt er.“

**Joel 2,1.2:** „Stoßet in die Posaune auf Zion! Lasset es schallen auf Meinem heiligen Berge! Zittern sollen alle Bewohner des Landes; denn der Tag Jahwes kommt, er ist nahe! Ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und der Wetternacht!“.

**Joel 2,11:** „Jahwe lässt Seine Stimme erschallen vor Seinem Heere her; denn zahlreich sind Seine Scharen; mächtig, die Seine Befehle vollziehen. Ja, groß und furchtbar ist der Tag Jahwes; wer mag ihn bestehen?“.

**Joel 3,4:** „Die Sonne wird sich in Dunkel wandeln und der Mond in Blut, wenn (oder: bevor) der Tag Jahwes kommt, der große und furchtbare. Wer aber Jahwes Namen anruft, wird errettet; denn auf dem **Zionsberge** und zu **Jerusalem** wird ein Rest **geborgen** sein, wie Jahwe es gesagt; und zu den Überbleibenden wird gehören, wen Jahwe beruft“.

**Joel 4,14:** „Haufen über Haufen in der Ebene der Entscheidung; der Tag Jahwes naht in der Ebene der Entscheidung! Sonne und Mond schwärzen sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz;

Jahwe brüllt von Zion her, aus Jerusalem lässt Er Seine Stimme erschallen; Himmel und Erde erbeben – aber für Sein Volk ist Jahwe eine Zuflucht, eine Burg für die Kinder Israels“.

Danach ist der Tag Jahwes ein Gerichtstag. Sei es ein Strafgericht wegen der Sünden des Volkes, sei es ein Rachetag gegen dessen Feinde. Das Heil hängt einerseits von der vorherigen Buße, andererseits von der Gnade ab. Diese ist aber eine auswählende, und nur eine Minderheit wird sich deren freuen können.

**Amos 5,18.20:** „Wehe, wer sich nach dem Tage Jahwes sehnt! Was soll euch denn der Tag Jahwes? Er ist Finsternis, er ist nicht Licht! Da ist's, wie wenn jemand flieht vor dem Löwen und ein Bär fällt ihn an; oder: kommt er ins Haus und lehnt den Arm an die Wand, da beißt ihn die Schlange! So ist's mit dem Tage Jahwes: Er ist Finsternis, er ist nicht Licht; er ist Dunkel und ohne Schimmer“. –

So ist der Tag Jahwes ein Rache- oder Triumphtag für Israel; man kann sich also danach nicht sehnen, denn es sind Bedingungen daran geknüpft. Wo diese nicht erfüllt werden, bleibt es ein Tag des Gerichts über Israel als auch über die Völker. Jedenfalls wird aber eine Läuterungszeit für das Volk vorangehen, wie wir noch sehen werden. Sie sehnen sich den Tag herbei, weil sie denken, das Verderben werde nur die Nationen treffen, sie aber verschonen. Aber das Unheil droht auch ihnen, und ihnen zuerst. Sie entgehen dem Gerichtstage nicht; denn was sie auch für Mittel anwenden, um Gott zu versöhnen, es sind die rechten nicht. Bei ihrem falschen Bemühungen kommen sie sozusagen vom Regen in die Traufe.

Wir können hier nicht auf alle die vielen Stellen ihrem Inhalte nach eingehen, in denen vom Tage Jahwes die Rede ist. Interessenten möchten die weiteren Stellen aus der Konkordanz unter „Tag“ entnehmen.

Wenn wir alle Stellen ansehen, zeichnen sich da deutlich mehrere Linien ab: Zunächst sehen wir, dass von einem Jahwetage mehr im **Allgemeinen** die Rede ist; diese Stellen umfassen die ganze letzte Zeit, d.h. folgende zwei Hauptabschnitte:

1. Die Heimsuchung und Läuterung Israels im guten und bösen Sinn; der Zeit, die innerhalb der letzten Zeit, aber noch **vor** dem großen Zorntage liegt. Es ist dies die Einleitung und Vorbereitung auf das Nächste.

2. Den **großen und furchtbaren** Tag Jahwes = des HERRN, der den allgemeinen und ganzen Tag **vollendet und abschließt**. Er ist gekennzeichnet durch „groß“ und „furchtbar“.

Im NT werden die gleichen Unterschiede gemacht: Die Bezeichnung **Herrntag** (1Thes 5,2; 2Petr 3,10) ohne oder nur mit **einem** Artikel (Offb 1,9) bezeichnet die **ganze** letzte Zeit, den **ganzen** „Tag“; während „**Der Tag des HERRN**“ mit **zwei** Artikeln, welche Bezeichnung im NT nur an unserer Stelle vorkommt, den großen und furchtbaren Tag Jahwes des AT so benennt.

Jedenfalls aber gelten **alle** die Jahwetagsstellen von der Zeit der Entrückung an bzw. der Gottesposaune ab bis zum Kommen des Herrn zur Erde; und in diese Zeit müssen wir uns, wie schon gesagt, bei der Auslegung von 2Thes 2,1-12 hineinstellen, nicht in die Gemeindezeit. Die Worte waren ja auch an Juden gerichtet, nicht an die Nationen. Die Warnungen des Paulus an sich galten aber damals, sowohl gelten als auch heute noch, wie wir später noch sehen werden. Ihre besondere und eigentliche Anwendung werden sie aber erst unmittelbar nach der Entrückung und Gottesposaune finden.

Text:

„**Niemand täusche euch auf irgend welche Art; denn** (jener Tag kommt nicht) **es sei denn zuvor der Abfall gekommen und enthüllt worden der Mensch der Gesetzfeindlichkeit, der Sohn**

**des Verderbens, der Widersacher, und der sich überhebt über jeden sogenannten Gott oder Verehrungsgegenstand, so dass er in Gottes Heiligtum sich setzt, darstellend sich, dass er ist Gott! – Gedenket ihr nicht, dass ich noch bei euch weilend, dieses euch sagte? --**

Hier werden wir unmittelbar in die Zeit **nach** der Entrückung und **vor** den Tag des HERRN gestellt, also in die erste Halbzeit der letzten Zeit!

### **Der Abfall**

Man macht sich's leicht, wenn man sagt: das wäre ein Abfall der allgemeinen Namenschristenheit. Denn da entsteht doch die Frage: von **wem** sollen die Namenchristen denn eigentlich abfallen? Von Christus, dessen Geist sie überhaupt nicht gehabt haben? Nein, da gibt es keinen „Abfall“!

Aber auch die wahren Angehörigen des Christus, die Glieder Seines Leibes, können in diesem Sinne nicht „abfallen“; wohl können sie untreu werden und sündigen, dafür erzieht sie dann aber ihr Haupt entsprechend. In der Berufung und Versiegelung der Glieder liegt die Gewähr für ihre Vollendung! Röm 8,28.29; 38,39; 11,29; 1Kor 10,13; 12,20 f; Phil 1,6; 1Thes 5,24. -- Übrigens handelt ja der Text auch gar nicht von der Zeit des Gemeindehaushalts!

Der Abfall ist hier vielmehr die bewusste Trennung und Abwendung von einem Bündnis. Und da handelt es sich hier – im Briefe an Juden – um den Abfall vom Gesetzesbündnis Jahwes mit dem Volke Israel am Sinai. Es ist ein dem Judentum wohlbekannter Begriff: **der Abfall**.

Jesus weist in Seiner eschatologischen Rede Mt 24 darauf hin, den Propheten Daniel zu lesen, und da heißt es 11,32: „Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund wird er durch Schmeicheleien **zum Abfall** verleiten. Aber **das Volk**, welches seinen Gott **kennt**, wird sich stark erweisen und handeln“. Vgl. auch 5Mo 13,6.11; 19,16; Jes 1,5; 31,6; 59,13; Jer 28,16; 29,32; 1Makk 2,15-26. –

Hierauf nimmt der Herr Bezug beim Beginn Seiner Worte Mt 24,4: „Sehet zu, dass euch niemand verführe; denn **viele** werden kommen in **Meinem Namen** und sagen: ‚Ich, ich bin der Christus‘, und werden viele verführen!“. – Dazu auch Hebr 6,6. Es ist die Lüge im weißen glänzenden Gewande; Offb 6,2. Der Sieger auf weißem Ross ist von Jahwe gesandt. Das Wort „Sieger“ ist hier Kollektivum = die Gesamtheit von 7 falschen Christi, denen ebenso viele falsche Propheten beistehen werden; Offb 17,10.11; Mt 24,11.24. –

Übrigens hat ja jeder gedankliche Abschnitt in der Offenbarung seine Typusstelle im AT, aus der der nähere Sinn entnommen werden kann. Die falschen Christi sind dort die „Verwüster“ oder Verderber Jahwes; hebräisch: Schoschedim, Jes 33,1; 49,19; 54,16; Jer 6,26; 15,8; 22,7; Ps 45,5.6.

Das Wort „siegen“ kommt in unserem üblichen Sinne im Hebräischen kaum vor, dagegen aber: sich stärker erweisen als ... Die „Sieger“ sind da Unterdrücker, Verwüster oder Verderber (nach Dr. Züllig, Heidelberg). –

Es sind 7 „Könige“ = Herrscher, Sieger, die nacheinander auftreten werden. Einer von ihnen kommt dann wieder, nachdem seine Todeswunde geheilt wurde – Offb 13,3.14 – und ist dann der Achte, der Widersacher und Antichrist.

Diese Darstellung – Offb 17,9-11 – hat ihre Typusstelle in 1Chr 1,43-54 (1Mo 36,31-43) in der edomitischen Königsreihe: „... die im Lande geherrscht haben, **ehe** Könige herrschten von den Söhnen Israels“. Hadad am Schluss erscheint das 2. Mal. – Edom ist ja für Israel das Symbol des Erzfeindes der Jahweverehrer! Auch die 10 Könige Offb 17,12 finden wir daselbst.

**Dan 9,27:** „Und er wird zu schwer sein lassen jegliche Bundesverpflichtung“ oder „er wird viele bundbrüchig machen“ (das Hebräische heißt **nicht**: er wird einen festen Bund schließen mit vielen; nach Prof. Dr. König, Bonn).

Paulus gibt hier nicht etwa neue Lehren, wie z.B. 1Thes 4,15, sondern er erinnert an die alten, bekannten; er zeigt den Gläubigen aus Israel, besonders denen der Endzeit, die verschiedenen Kennzeichen, die dem großen Zorntage **vorangehen** müssen.

**„.... der Abfall und enthüllt worden ist der Mensch ...“.** Vom Beginn der letzten Zeit bzw. des Abfalls ab ist dieser Mensch einer von den „vielen“ (7) und tritt einmal in menschlicher Gestalt unerkannt auf, wird gesehen, aber niemand hat ihn als solchen erkennen können, sondern: erst wenn **sein** Zeitpunkt da ist, am **Ende** der ersten Halbzeit von 3½ Jahren, enthüllt ihn Gott und macht ihn öffentlich als solchen bekannt. Er tritt dann aus seiner Verborgenheit im **übermenschlichen** Zustand heraus. Gott öffnet die Augen der Menschen, damit sie ihn **nun** erkennen als den, der er wirklich ist. **Da** erst beginnt „Der Tag des HERRN“, der **große** und furchtbare, nicht eher!

„**Groß**“ ist in der hebräischen Literatur das ständige Beiwort des Jahwetages, des Tages des **großen** Gerichts! (Hos 1,11) Nicht aber für die vorangehende Zeit der Heimsuchung. Daher heißt es auch in der Zeit der Heimsuchung so oft warnend: „**Nahe**“ (also nicht schon da) ist der große Jahwetag; Jes 13,16; Joel 1,15; 3,14; Ob 15; Zeph 1,7.14.

**„.... der Mensch der Gesetzesfeindschaft“.** Damit kommen wir zu einer schon viel besprochenen und beschriebenen Persönlichkeit, die in der Reichs-Eschatologie (1Jo 2,18; 4,3; 2Jo 7) als der „Antichrist“ bezeichnet wird, neben den verschiedenen Namen, die ihm Paulus in unserer Stelle gibt. Beachten möchten wir hierbei, dass Paulus der Gemeinde gegenüber (außer hier an Juden) niemals von dieser Person schreibt oder davor warnt, was uns weiter darin bekräftigen sollte, dass eben die Gemeinde mit diesem Wesen nichts zu tun hat und auch nicht haben wird, wie das ja auch mit dem Tage des HERRN der Fall ist.

Der Text sagt uns, dass es ein Mensch ist, kein Geist oder Engel; eine Person und kein System. Das griechische Wort für Mensch = Anthropos ist ein zusammengezogenes Wort aus: Anthos = Sprössling und Ropos = kleine, kurze, unbedeutende Ware oder Gegenstand.

„**Mensch der Anomia**“ = Gesetzesfeindschaft. Wir können die Bedeutung dieses Wortes am besten verstehen, wenn wir von dem Gegenwort Nomos = Gesetz ausgehen. Dies von „verwalten“ herkommende Wort bezeichnet Recht, Ordnung, Verfassung, Gesetz. Im biblischen Sinne ist es „das Gesetz“, die dem Volke Israel von Gott gegebene persönliche, kommunale und staatliche Ordnung, wie sie im „Gesetz“ schriftlich niedergelegt ist.

Der Ausgangspunkt, das erste und große Gebot war: „ICH bin Jahwe (Sept.: der HERR) dein Gott, der dich aus Ägyptenland weggeführt hat, aus dem Diensthause: du sollst keine anderen Götter neben Mir haben“; 2Mo 20,2.3; 5.Mo 5,6.7.

Nun heißt unser Wort **A nomia**. Die Vorsilbe **a** dient zur Bezeichnung des Gegenteils des Inhalts des damit verbundenen Wortes = Gesetzesfeindschaft. Im biblischen Sinne ist es die Nichtachtung, Gegnerschaft oder Feindschaft gegen dies göttliche Gesetz Israels. Die absolute und bewusste Gegenwirkung oder Feindschaft gegen diese Gottesoffenbarung, - und damit auch gegen den Bund Gottes mit Israel.

Dazu treibt dieser Mensch, wie es auch Dan 9,27 hieß: Er wird viele bundbrüchig machen. Dieser Mensch leitet den Abfall ebenso wie seine Neben-Christi; er aber wohl am schärfsten. „Wenn aber ein anderer gekommen sein wird in seinem eigenen Namen, jenen werdet ihr (Juden) annehmen“; Joh 5,43.

**Wir sehen, dass der Abfall und die Gesetzesfeindschaft einander parallel gehen und beides seine Anwendung auf Israel hat.** Dieser Mensch kommt mit der bestimmten Absicht, aufzulösen das Gesetz und die Propheten, während der Gottessohn Jesus kam, um zu erfüllen; Mt 5,17.

Wir stehen hier, nochmals sei es gesagt, mitten in der ersten Hälfte der letzten Zeit, wie wir sie in Mt 24 beschrieben finden. Es ist die Zeit der **Heimsuchung** Israels, Jes 48,9. Da werden sie von

Gott besucht, aufgesucht, gemustert, geläutert, - was bei den einen sich zum Guten, bei den anderen sich zum Bösen auswirken wird. Lesen wir dazu Mt 24,9-14:

„Dann werden sie (die Abgefallenen) euch (Jesusgläubige Juden und ihre Anhänger) überantworten **zur Drangsal** und euch töten und ihr werdet von allen Völkern **wegen Meines Namens** gehasst sein. Dann werden viele Anstoß nehmen und einander ausliefern und einander hassen, und viele falsche Propheten werden aufstehen und viele verführen. Und weil die **Auflehnung gegen das Gesetz** groß werden wird, wird die Liebe der meisten erkalten. Wer aber bis ans Ende beharrt, der wird gerettet werden. Und es wird diese Heilsbotschaft vom kommenden **König-Reich** in der ganzen Welt verkündet werden für alle Völker zum **Zeugnis**; und dann (erst) wird das Ende (= der Tag des HERRN) kommen“.

Vgl. auch Jes 10,3; 29,6; Jer 9,24; 23,12; 27,22; 46,21; Hes 9,7; 38,8; Hos 12,10; Mi 7,4; Zeph 2,7; 5Mo 4,29.30; Sir 2,14-16.

Auch ist zu beachten, dass es Mt 24,9 Drangsal und in Vers 21 **große Drangsal** heißt.

Häufig erscheint in der Schrift Anomia parallel mit Harmatia = Sünde; daher steht auch in einigen Handschriften „Mensch der **Sünde**“ = Verirrung, Abirrung vom Wege, Verfehlung, Verkehrung.

„**Der Sohn des Verderbens**“ heißt es weiter. Diese Ausdrucksweise geht auf die lebendige Anschauung des Morgenländers zurück, der in dem Kindes- oder Sohnesverhältnis die innigste Zusammengehörigkeit auch auf geistigem Gebiete betrachtet. Kind oder Sohn charakterisiert die Abstammung.

Während es von Jesus heißt „Sohn Gottes“ ist es hier der Sohn, das Kind, die Frucht des Verderbens, bestimmt zum Verderben. Zur Tröstung weist Paulus auch gleich auf das Ende dieses „Sohnes“ hin: Es ist Verderben, Untergang; das Gegenteil ist Leben, Herrlichkeit und Rettung. Es ist auch nicht ohne Bedeutung, dass „Verderben“ im AT das **erste** Mal als Folge der sündigen Ehen 1Mo 6,11 erscheint: „... die Erde wurde verderbt vor Gott und die Erde erfüllte sich mit Gewalttat“.

Das Ziel Satans war, wo immer er in Verbindung mit dem Menschen auftrat, Verderbung, - nicht bloß der einzelnen Personen, sondern des ganzen Geschlechts, besonders des Volkes Israel. Im Gegensatz zu Jesus, der kam, zu suchen und zu retten, was verloren ist, Lk 19,10; Mt 1,21.

Hat Paulus bisher die Persönlichkeit durch „Mensch der Gesetzesfeindschaft“ ihrem inneren Wesen nach bezeichnet, dann durch „Sohn des Verderbens“ ihrem endlichen Schicksal nach, so nun noch nach ihrem äußeren, öffentlichen Auftreten und ihrer Tätigkeit: „**Der Widersacher**“ = der feindlich Gegenüberstehende, der Besserwisser und grundsätzliche, feindliche Widerstreber und sich Entgegensetzende gegen Gott und Seinen Christus, Sein Reich und Seine Reichsbürger (Ps 2,1-3). Das direkte Gegenteil zum Christus Jesus, der Gott gehorsam war bis zum Tode und zwar zum Verbrechertode; Phil 2,8.

„... und der sich überhebt über jeden sogenannten Gott oder Verehrungsgegenstand, sodass **er in Gottes Heiligtum sich setzt, darstellend sich, dass er ist Gott!**“ (Übers. Nach Prof. Dr. Hoelemann, Leipzig).

Zeitlich stehen wir hier am **Ende** der Tätigkeit des Menschen der Gesetzesfeindschaft in seinem noch irdischen Zustande, also am Ende der 1. Hälfte der letzten Zeit, der ersten 3½ Jahre, an der Schwelle der 2. Hälfte = des Tages des HERRN. Es erfolgt nun seine Enthüllung, wo **er** in Gottes Heiligtum (Wohnung – das dann notdürftig aufgebaut sein wird, wohl auf Veranlassung des Elia) sich „**setzt**“.

Unwillkürlich denken wir hierbei schlechthin an den allgemeinen Vorgang des Setzens, so z.B. auf einen Stuhl. Aber das hier gemeinte „Setzen“ hat eine tiefe Bedeutung. Schon nach orientalischer Anschauung liegt im „Sitzen“ das Zeichen der höchsten Würde. In diesem Sinne gebraucht auch die Heilige Schrift den Ausdruck setzen: Pilatus setzt sich auf den **Richterstuhl**;

Herodes auf den **Herrschersitz**; Festus auf den **Richterstuhl**; Jesus „sitzt“ zur Rechten Gottes auf Seinem herrlichen Throne; desgleichen die 12 Jünger auf 12 Thronen; Joh 19,13; Apg 12,21; 25,6; Mt 19,28; 25,31; Hebr 1,3; 8,1.

Wir sehen, dass das „Sitzen“ als amtliche Handlung seine besondere Bedeutung hat und zu bewerten ist: es ist eine **Machtkundgebung**, das Richten und Regieren eines dazu Berufenen und auch eine Legitimation für den Sitzenden selbst.

Einst hatten die Juden gegen Jesus die Anklage erhoben, weil Er Sich Selbst zu Gott mache; Joh 10,35. Jesus verweist dagegen auf die Tatsache, dass in der Schrift (Ps 82,6) das Prädikat „Gott“ oder „Götter“ auch Menschen beigelegt werde, nämlich **solchen**, die durch **göttliche Berufung zu Repräsentanten der Gottesherrschaft in Israel bestellt sind**.

Das wendet hier nun der Mensch der Gesetzesfeindschaft auf sich an, und: „Den werdet ihr annehmen“; und zwar durch die Tat des Setzens, nicht nur durch Worte.

Während Jesus dem Heiligtum Gottes stets die schuldige Achtung erwies, im Wort sowohl als auch im Werk (Lk 2,49; Joh 2,14 f; Mt 21,12 f), wird der Widersacher das Gegenteil tun und sich in das Heiligtum Gottes „setzen“, also Richten, Regieren, Entscheidungen treffen usw., „darstellend **sich**, dass er **IST** Gott! Eine der ersten Anordnungen wird sein, Schlacht- und Speise-Opfer zu verbieten (Dan 9,27). Gott selbst gestattet ihm das, es so zu treiben 42 Monate lang – in seinem **überirdischen** Zustande, denn seine tödliche Wunde wurde geheilt, Offb 13,5.3. – Und das **abgefallene** Volk glaubt ihm, muss ihm glauben, denn Gott gibt ihnen kräftige Irrtümer, wie es später heißt.

Dieses Attentat auf das göttliche Heiligtum ist der sogenannte „**Gräuel der Verwüstung** an heiliger Stätte“ Mt 24,15; Mk 13,14; Dan 9,27; 11,31; 12,11; 1Makk 1,54; 6,7. „Gräuel“ ist Gegenstand des Abscheus, der gesetzlichen Unreinheit, besonders in dem so gefährlichen Götzendienst. Und die „Verwüstung“ ist hier nicht gegenständlicher, sondern **geistig-religiöser** Natur!

„Der Tag des HERRN“ hat nun begonnen, ist da, der **große** und **furchtbare** Tag des Gerichts und Zornes Jahwes! – die **große** Drangsal; Mt 24,21.

Die Sünde des Volkes Israel, der Abfall vom Gesetz, und damit seinem Bundesgott (beim Juden ist Gesetz und Gott gleichbedeutend), verhindert zugleich die Bekehrung der Nationen; denn der Mensch beurteilt ja die Macht eines Gottes nach Seinen Taten und Seinem wunderbaren Eingreifen in Israels Geschichte, besonders in der letzten Zeit. Der wichtigste Maßstab, Gottes Macht zu messen, ist das Ergehen dieses Ihm besonders verbundenen Volkes.

Im Unheil schauen die Propheten Gottes Tun wohl als gerechtes und notwendiges Gericht an. Für die Welt draußen aber besteht ein solches Glaubensurteil nicht; sie sieht die Sünde des Volkes und entheiligt darum den Namen Gottes; für sie ist es kein Gott mehr, mit dem man rechnen muss; 5Mo 9,28; 2Mo 32,12; 4Mo 14,15; Jes 52,5; Röm 2,24. -- Der Glaube der Nationenvölker leidet unter diesen Tatsachen, die sie sehen, weil die Hohnreden der Gottesfeinde zu oft und zu laut erschallen; Jes 10,10 f. –

Ein solcher Zustand aber kann nicht dauernd währen. Schon um Jahwes willen muss er ein für allemal gewaltsam ein Ende finden. Der Anfang dazu wird am Tage des HERRN gemacht. Schon im Dekalog 2Mo 20,5.6 war ja besonders der Abfall vom Bundesgott mit Strafe bedroht.

Alles dieses hatte Paulus den Thessalonicherjuden bei seiner früheren Anwesenheit bereits gesagt, und nun erinnert er sie wieder daran, damit sie beruhigt sein können und außerdem den Irrlehrern wirkungsvoll entgegentreten können.

„**Und nun, das Aufhaltende kennt ihr ja, damit er (erst) enthüllt werde zu seinem Zeitpunkt (Kairos); denn das Geheimnis der Gesetzesfeindschaft ist schon wirksam; nur muss der (zunächst) Aufhaltende aus der Mitte beseitigt sein**“.

Hier werden wir wieder zurückversetzt in die erste Halbzeit der letzten Zeit; in diese müssen wir uns also hineindenken, um den Sinn der Stelle richtig zu verstehen. Nicht etwa in die Zeit des gegenwärtigen Gemeindehaushalts. Unsere Aufnahmefähigkeit und Auslegungskunst ist ja in solchen Dingen im Allgemeinen schwerfällig und einseitig gegenüber der hier geübten gläubigen Juden!

An unserer Stelle wird uns gesagt, was geschieht in der 1. Halbzeit – also zwischen Gottesposaune und dem Jahuwetage, dem Tage des HERRN.

„Und nun“ ist nicht zeitlich zu nehmen, sondern: zu einer neuen Mitteilung überleitend: Das Aufhaltende kennt ihr (Juden!) ja, damit er (der Widersacher), von dem vorher die Rede war und der **verkappt** in der 1. Halbzeit schon auftreten wird, erst zu **seinem** Zeitpunkt enthüllt werde, der ihm von Gott gegeben und bestimmt ist; und das ist die **2. Halbzeit**. Im Geheimen, als Geheimnis, ist ja in dieser Zeit die Gesetzesfeindschaft schon wirksam oder rege.

Wir haben hier eine der schwierigsten Stellen des Neuen Testamentes. – Paulus spricht hier von einem Aufhaltenden, Hemmenden, zurückhalten, hinausschieben, hindern, niederhalten, in Banden halten, Einhaltun. Das erste Mal in **sächlicher**, dann in **männlicher** Geschlechtsform. Die zwei Fragen sind nun: was und wer wird aufgehalten, und was oder wer ist der Aufhaltende?

Die Antwort auf die erste Frage ist, wie schon angedeutet, aus dem Texte zu entnehmen. Aufgehalten soll werden das Auftreten und die Enthüllung des Menschen der Gesetzesfeindschaft, der in der 1. Halbzeit ja nur verhüllt, also unerkannt und als „Christus“, der pseudo Messias, verkannt von den Abgefallenen, auftreten und erst zu seinem ihm von Gott bestimmten Zeitpunkt als solcher enthüllt werden soll. Den Abgefallenen schickt Gott Vollkraft von Irrtum, dass sie der **Lüge** glauben müssen.

Dem entgegen steht die **Wahrheit**, für deren Verkündung Gott sich die **1. Halbzeit** vorbehalten hat; es ist das Sein **letztes** Wahrheitsangebot. Dazu soll nun das und der Aufhaltende dienen; - und damit kommen wir zur Beantwortung der zweiten Frage: was und wer der **Aufhaltende** ist.

Die Thessalonicherjuden wussten das, wir jedoch wissen es zunächst nicht und es kann auch aus dem uns zur Verfügung stehenden Text nicht so ohne Weiteres entnommen werden. Jedenfalls muss es ein Geschehen sein, das in der 1. Halbzeit, **vor** der **Enthüllung** des Widersachers und **vor** dem Jahuwetage vor sich gehen soll und wird, und dieses Geschehen muss durch eine Person erfolgen, muss einen Träger und Repräsentanten haben.

Wie wir aus unserem Text ersehen, haben wir es in der 1. Halbzeit mit **zwei Richtungen** zu tun: der Wahrheit und der Lüge. Wie die Lüge in den falschen Christi (unter denen ja auch der Antichrist sein wird) und den falschen Propheten bzw. dem Abfall ihre Verursacher und Repräsentanten hat, so muss auch die Wahrheit solche haben. Im Text steht der **Lüge** = dem **Abfall** das und der **Aufhaltende entgegen**: dieser vertritt also die **Wahrheit** in diesem Teile der letzten Zeit, **vor** dem Tage des HERRN.

Davon muss dann aber in der Schrift auch geschrieben sein. Paulus sagt ja auch: das Aufhaltende kennt oder wisst ihr ja. Und da kann für die damaligen gläubigen Juden nur das **Alte** Testament in Frage kommen, weil sie ja damals ein Neues noch gar nicht hatten. Weiter können das auch nur solche Stellen sein, die besagen, was **vor** dem Tage des HERRN in göttlicher Richtung, also der Wahrheit, sich erfüllen sollen und daher dem Abfall gegenüber stehen.

Da haben wir aber auch zwei wichtige Stellen:

Die 1.: **Mal 3, 22.23**: „Gedenket des **Gesetzes Moses**, Meines Knechtes, welches Ich ihm anbefohlen auf dem Horeb, Satzungen und Regeln für ganz Israel. Sehet, Ich sende **euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag Jahwes kommt**“.

Die 2.: **Joel 3,1.4.5**: (vgl. Apg 2,17-21): „Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich **ausgießen von Meinem Geist** auf alles Fleisch .... **bevor** da kommt der Tag

**Jahwes, der große und furchtbare.** Wer aber Jahwes Namen anruft, wird gerettet; denn auf dem **Zionsberge** und zu **Jerusalem** wird ein Rest geborgen sein ...“.

Beide Stellen finden, wie darin ausdrücklich gesagt wird, auf die Zeit unmittelbar **vor** dem Tage Jahwes Anwendung und sagen uns, was auf der Seite der Wahrheit in der 1. Halbzeit geschehen wird.

**Dort:**

Wirkungskraft des Irrwahns  
Lüge  
Abfall vom Gesetz und Bund  
Falsche Christi und falsche Propheten  
= Zeugen.

**hier:**

Ausgießung Heiligen Geistes  
Wahrheit  
Gedenken des Gesetzes und Bundestreue  
Wahre Propheten: Elia und Henoch  
= Zeugen.

Es ist also ganz richtig, wenn in dem Propheten und Zeugen **Elia der Aufhaltende**, der Zeuge (to martyrs = der Zeuge, Mask.) und in seinem Zeugnis **das Aufhaltende** (to martyriens, das Zeugnis, Neutr.) gesehen wird!

Das hat übrigens auch schon 1850 der Göttinger Professor der Theologie Heinrich **Ewald** bewiesen (Jahrbücher d. Bibl. Wissenschaft III. S. 250 f.); im Kommentar von Strack-Zöckler wird diese Annahme in einer Anmerkung zu Offenbarung 11,7 als „sachlich unantastbar richtig ... und notwendig“ bezeichnet. 1921 hat sich auch Prof. H. Gunkel, Berlin (in: Schöpfung und Chaos, S. 225) zu dieser Auslegung bekannt.

Übrigens ist Mal 3,22+23 die Erfüllung von 5Mo 18,15: „Einen Propheten gleich mir (Mose) aus der Reihe eurer Brüder wird euch Jahwe, euer Gott, erwecken: auf diesen sollt ihr hören!“ Vgl. auch Apg. 3,22.

So wird uns nun auch der rätselhafte Text unserer Stelle einfach und verständlich, ja, man muss sich wundern, dass man im Laufe der Zeit bis jetzt so viele verschiedene, z.T. ganz unmögliche Deutungen des „Aufhaltenden“ glaubte gefunden zu haben; es sind mir über 20 derartige Deutungen bekannt.

Bevor wir aber weiter gehen, wollen wir erst einen leicht möglichen und auch schon gemachten Einwand entkräften, nämlich, dass der in der Maleachistelle angekündigte Prophet Elia in der Person Johannes des Täufers bereits erschienen sei. –

Johannes war nicht **der** Elia (in Maleachi steht auch der Artikel!), sondern **ein** Elia, er hatte nur Elia-Beruf: er wird vor dem Herrn hergehen in Geist und Kraft **eines** Elia (Lk 1,17, ohne Art.). Er selbst antwortet auf die Frage: „Wie nun? Elia bist du?“ „Ich bin es nicht!“; Joh 1,21. Wer das Gegenteil behauptet, macht den Johannes zum Lügner!

„Dieser ist es ja, der durch den Propheten Jesaja gemeint wurde in den Worten: „Hört, wie einer in der Wüste ruft: Bereitet des HERRN Weg, gerade machet Seine Pfade“, heißt es Mt 3,3; Jes 40,3. – Absichtlich vorsichtig und doppeldeutig sagt der Herr Jesus selbst auch Mt 11,14: „... und so ihr's wollt annehmen, er ist (ein; ohne Art.) Elia“. Und **nach** dem Tode des Johannes sagt der Herr Mt 17,11: „Elia kommt auch **und wird alles wieder herstellen**“, was er über Johannes nicht gesagt hatte. Also erst Elia wird die ihm Maleachi 3, 22.23 gestellten Aufgaben erfüllen. – Mt 17,12 meint dann der Herr den Propheten Elia selbst, wie er zur Zeit **Ahabs** auftrat; da verstanden (= dachten) die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach, Vers 13.

Die Weissagung des Maleachi, dass Elia selbst vor dem Tage des HERRN wiederkommen werde, gilt weiter bis seine Zeit da sein wird! Welche Aufgaben wird nun Elia haben?

Der Herr sagte: „... wird alles wieder herstellen“, oder: „alles wieder zurecht bringen“, oder, wie Maleachi sagt: „Er wird das Herz der Väter zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern wenden“, d.h. es ist die Aufgabe des Elia, die Gesinnung der dann lebenden Generation Israel wieder mit den Überzeugungen **der** Vorfahren in Einklang zu bringen, mit denen einst der

Bund mit Jahwe geschlossen worden war, und welche bundestreu waren und daher jetzt mit Trauer gegen abgefallene Nachkommen der letzten Zeit erfüllt sein würden.

Auch Sirach (ein Buch, das erst nach der Zerstörung Jerusalems von Rabbiner aus dem **hebräischen** Kanon entfernt worden, aber in der Septuaginta wie auch in der Vulgata bis heute verblieben ist, dem Paulus also Heilige Schrift war), 48,10 heißt es von Elia: „Der du, wie geschrieben steht, bereit bist auf die bestimmte Zeit ... **vor** dem Tage Jahwes, um das Herz der Väter den Kindern wieder zuzuwenden und um wieder herzustellen die Stämme Jakobs“ -- In der späteren Offenbarung 11,3 f. haben wir in einem der beiden Zeugen den Elia zu erblicken.

Doch nun zurück zum Text.

„Das Aufhaltende kennt ihr ja, damit er erst enthüllt werde zu **seinem** Zeitpunkt“. - Wie schon gesagt, **das** Martyrium-Zeugnis, oder auch, nach Offb 11,3 **das** erfolgende Weissagen (to manteion, Neutr.), im Gegensatz zu **der** Weissager (o mantis, Mask.), ist das Aufhaltende. Zu diesem Zeugnis oder Weissagen gehört natürlich die **ganze** Tätigkeit des Elia, nicht nur seine Worte, sondern auch sein Handeln, wie es Offb 11,5.6 wie folgt beschrieben wird:

„Und wenn einer (etwa die falschen Christi oder Propheten) sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn einer sie schädigen will, muss er so getötet werden. Diese haben die Vollmacht, den Himmel aufzuschließen, damit es während der Tage ihrer Weissagung (3½ Jahre) nicht regne, und sie haben Vollmacht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit jeder Plage zu schlagen, so oft sie wollen“.

Diese zwar auch etwas versteckt stehende Stelle wird viel zu wenig beachtet. Sie sind unverletzlich, diese beiden Zeugen, und Welch umfassende gewaltige Macht ist ihnen von Gott verliehen! Die Menschheit empfindet das ja auch als Qualen, gequält sagen sie nach Offb 11,10: Und sie feiern Feste anlässlich der Besiegung der Zeugen und des Sieges des Antichristen.

Diese Tätigkeit der Zeugen geschieht ja nur zu dem Zwecke, die **vorzeitige Enthüllung** des Gottfeindes als solchen, der verheißen ist, zu verhindern, aufzuhalten und zu hemmen während ihres Zeugnisses in der **ihnen** bestimmten 1. Halbzeit!, und ebenso auch „den Zorn Gottes zu beschwichtigen **ehe** er entbrennt“ am Tage Jahwes, wie es Sir 48,10 auch heißt.

„Das Geheimnis der Gesetzesfeindschaft ist schon wirksam“. Schon lange vor der damaligen Zeit war das Geheimnis der Gottesfeindschaft da und im Geheimen wirksam unter Israel; zur Zeit Jesu (Dämonen) und der Urchristenheit wirkte es sich nur besonders spürbar aus.

Schon einst war es ja des Elia Hauptaufgabe, gegen die Jahwefeindschaft, den Baalsdienst, zu kämpfen und für das Gesetz zu eifern; gegen Gesetzes- und damit Gottesfeindschaft, Unzucht und Zauberei, von der Königin Isebel geleitet. Elia selbst sagt: „Weil ihr die Gebote Jahwes verlassen habt und dem Baal nachgelaufen seid ... Ich habe für Jahwe geeifert, weil die Israeliten Deinen Bund verlassen haben“. 1Kö 18,18; 19,14; Jer 2,8.

Immer schon gab es unter dem Volke Israel geheime Sekten mit ihren Geheimlehren, wie das Moriz Friedländer (Jude) in seinem Buche „Der Antichrist“ 1901 ausführlich nachweist. Solche waren z.B.:

1) **Die Minäer:** Abtrünnige, Gesetzesstürmer, deren Ziele dahin gingen, das mosaische Gesetz aufzulösen und zu zerstören, und die jüdischen Sabbate und Feste abzuschaffen. Sie setzten anstelle des Gesetzes die Gesetzlosigkeit und wollten Israel hierzu verführen. Sie waren der Zauberei ergeben; diese nahm die oberste Stelle in ihrem Lehrsystem ein. – Die gläubigen Israeliten wandten auf sie die Schriftworte Ps 14,1 und 51,1 an: „Es ist kein Gott!“. – Zu ihnen gehörte z.B. Barjesus-Elymas, Apg 13,4-13. -

2) **Die Ophiten:** Der Ophis = Schlange; im Griechischen ist Schlange **männlichen** Geschlechts! Diese verehrten die Schlange als Quelle und Vermittlerin des Guten, benannten sich nach ihr und rühmten sich dessen. Die Schlange galt ihnen als die Inkarnation der Weisheit.

3) **Die Kainiten:** hatten sich Kain als Lehrmeister und Vorbild genommen. Ihm müsse man schon deshalb folgen, weil er die Kraft seiner Lehre erwies, indem er den Verfechter der entgegengesetzten Lehre, den Abel, besiegte, und mit diesem seine Ansicht vernichtete. Sie schmähten das Gesetz und den Gott, der es gegeben. So wie Kain ließen sie auch Nimrod, Esau, Korah und seine Rotte, die Sodomiten, Bileam, Isebel, von einer höheren, Abel dagegen von einer schwächeren Kraft oder Macht abstammen, und rühmten sich der Verwandtschaft mit Kain. Der jüdische Gott und Sein Gesetz sollten außer Geltung gesetzt, der Gott wohlgefällige Abel durch die mächtigere Kraft des Kain besiegt werden. Sie traten als Übermenschen, als Besitzer der vollkommenen Gnosis (Erkenntnis) auf den Plan. Sie wurden von den gläubigen Juden auch als Söhne Beliars (5Mo 13,14; 2Chr 13,7; 2Kor 6,15) bezeichnet, die mit Gesetz und Gott gebrochen hatten.

4) **Die Zedim:** traten besonders in der Makkabäerzeit in den Vordergrund. Wir lernen diese verwegenen und zur Gewalttat geneigten, alles Heilige mit Spott verfolgenden Gesetzesverächter unter dem Namen Zedim = die Hochmütigen, kennen. Der Psalmist stellt sie geradezu als die Gottverfluchten hin; in der Septuaginta als die Gesetzesfeindlichen bezeichnet, welches Wort wir deshalb auch in unserer Textübersetzung anwendeten. In Psalm 119 werden sie 6-mal genannt: V. 21,51,69, 78, 85,122.

Übrigens sind die „Nikolaiten“ griechisch übersetzter Name für Anhänger Bileams und Nikolaos hat denselben Sinn wie Bileam = Volksverwüster oder –besieger (n. Dr. Züllig, Heidelberg).

Hierzu ist nun aber sehr beachtenswert die Tatsache, dass alle die eben genannten Namen auch warnend in der letzten Zeit erscheinen: Weg **Kains**, Verirrung **Bileams**, Auflehnung **Korahs**, Lehre **Bileams**, Lehre der **Nikolaiten**, Weib Isebel: 1Jo 3,12; Jud 7+11; 2Petr 2,15; Offb 2,14; 11,8; 2,6.15; 2,20. Von einer Vereinigung Satans und falschen abgefallenen Juden ist die Rede Offb 2,9; 3,9.

In den Johannes-Briefen werden diese Gottfeindlichen der letzten Zeit so gekennzeichnet: „Und wie ihr gehört habt, dass der Widerchrist kommt, so sind auch jetzt viele Widerchristen aufgetreten; daraus erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist .... Wer ist der Lügner, wo nicht der, der da leugnet, dass Jesus der Christus ist. Das ist der Widerchrist, der da leugnet den **Vater und den Sohn!** Jeglicher Geist, der etwa den Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er (der Geist) bereits in der Welt“; 1Jo 2,18.22.26; 4,3.

„Viele Verführer sind ausgegangen in die Welt, die Jesus nicht als Christus bekennen, der da kam im Fleisch. Das ist der Verführer und der Widerchrist-Pseudo-messias“; 2Jo 7.

So haben wir denn die in der letzten Zeit zunächst im Geheimnis, die im Geheimen wirkende Macht der Gottes- und Gesetzesfeindschaft. Das aber **nur so lange, bis der Aufhaltende aus der Mitte beseitigt** (oder: aus der Mitte geschafft) **sein wird**. Wer der Aufhaltende ist, haben wir gesehen: es ist der **letzte** Zeuge und Prophet Gottes für das Volk Israel, Elia.

Die Wendung: aus der Mitte geschafft oder beseitigt, hat den Begriff der unfreiwilligen, gewaltsamen Hinwegräumung (nach Zahn); es liegt darin die Andeutung einer feindlichen Kraft, die eine Person, die ihr und ihren Plänen hinderlich ist, das heißt hier den Aufhaltenden mit Gewalt entfernt.

Wie geschieht das? Wir ersehen das aus Offb 11,3, wo gesagt wird, dass Elia 1260 Tage=3½ Jahre, weissagen soll. Diese Zeit ist von Gott für die zwei Zeugen festgesetzt und also beschränkt. Daher: „Sobald sie ihr Zeugnis beendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und wird sie **besiegen** und wird sie **töten**“; Offb 11,7; vgl. auch 13,7.

Es ist das „... eins von seiner Häupter, als wäre es tödlich getroffen („geschlachtet“ wie Offb 5,6!) und seine tödliche Wunde ward geheilt“, Offb 13,3. Es ist einer aus der Reihe der falschen

Christi, der Achte aus den **Sieben**, Offb 17,11, jetzt im übermenschlichen Zustande. Elia wird mit ihm wohl schon in dessen irdischen Zustande zu tun gehabt haben.

Nun konnte aber Paulus die Tötung des Aufhaltenden Elia nicht entnehmen aus der Offenbarung an Johannes wie wir heute, denn diese war ja damals noch nicht gegeben. Er muss es also schon aus einer Stelle des **Alten Testamente** schon entnommen haben. Und diese Stelle haben wir auch, - es ist Dan 9,26 und lautet: „Und nach den (7+) 62 (=69) Siebenten wird **ein Gesalbter ausgerottet werden und niemand wird Ihm nachfolgen**“ (n. Prof. König), oder: „...aus dem Wege geräumt werden“ (n. Kautzsch), oder: „getötet werden“ (n. Prof. Dr. Schabes; Vulgata). – Diese Stelle wird zwar herkömmlich gerne und recht mühsam auf den Gesalbten Jesus angewendet; ein Ausleger macht es dem anderen nach. Aber das ist ein Irrtum. Zunächst heißt es hier **nicht: der** Gesalbte oder Sein Gesalbter, wie es in Bezug auf Jesus heißen würde und müsste, - sondern: **ein Gesalbter!** (Übrigens heißt es auch V. 25: **ein** Gesalbter und Fürst, was gleichfalls nicht auf Jesus bezogen werden darf).

Dann: Wenden wir diese Stelle aber auf **Elia** an, auf welchen sie auch anzuwenden ist, so ist alles einfach, stimmt alles und harmoniert durchaus mit unserer bisherigen Auslegung, sogar auch mit dem Text V. 26.

Die Salbung ist symbolischer Ausdruck. Durch sie wurden die von Gott zu besonderem Dienste in Seiner Heilsverwaltung verordneten Männer nicht bloß geweiht und geheiligt, sondern auch ausgerüstet zu ihrem das menschliche natürliche Vermögen übersteigenden heiligen Dienste. Gesalbt wurden Könige, Priester und Propheten. Die Salbung ist also die Bezeichnung für den Empfang oder die Mitteilung des göttlichen Geistes der Kraft zur Ausübung des betreffenden göttlichen Auftrages.

Eine erste oder Vorerfüllung hat die Danielstelle bereits gehabt, indem der Hohepriester Onias III. im Jahre 171 v. Chr. auf Anstiften des falschen Hohepriesters Menelaos ermordet wurde. Es würde zu weit führen, wenn wir auch hierauf näher eingehen wollten. – Hier haben wir nun die zweite oder doppelte, eigentliche Erfüllung in Elia: Israels **doppelte** Vergeltung, Jer 16,18.

Dass und zu welchem Dienste Elia von Gott bestimmt und ausgerüstet war = gesalbt war, haben wir ja bereits festgestellt. Auch mit der Zeit stimmt es ganz genau: am **Ende** der 69 Wochen und am **Beginn** der 70. Woche, die ja bekanntlich noch offen steht, **beginnt** der Dienst des Elia und dauert 3½ Jahre, die 1. Halbzeit der letzten 7 Jahre. – „Und niemand wird ihm nachfolgen“, oder: „Für ihn wird es keinen Nachfolger geben“, heißt es weiter.

Tatsächlich wird ja auch Elia der allerletzten Prophet und Zeuge für Israel sein, er wird keinen Nachfolger mehr haben. Bei seinem **ersten** Auftreten salbte er einen Nachfolger, Elisa, 1Kö 19,16. Das erwähnt auch Sir 48,8: „Du salbstest einen König zur Vergeltung und **einen Propheten** zu deinem Nachfolger“. – Doch das zweite Mal salbt er keinen. Auch der sich direkt anschließende Text 26b stimmt zu unserer Auslegung.

Nach der Ausrottung Elias: „Und Stadt und Heiligtum wird verwüsten das Volk eines Fürsten, der da kommt‘, aber dessen Ende wird sein in Überflutung“. – „Der da kommt“, ist Selbstbezeichnung des Gesetzesfeindes, der sich diesen Titel des Christus Jesus (Offb 1,4.8; 4,8; 17,8.11) anmaßen wird. -- „Überflutung“ ist ein alttestamentliches Bild für von Gott verhängten Untergang. – Der getötete Elia hat also selbst keinen Nachfolger mehr, dafür folgt ihm aber unmittelbar auch dieses Mal der von Gott gesalbte „König der Vergeltung“, der **Antichrist**.

Auf einen Unterschied möchte ich da noch aufmerksam machen: Von den 7 Königen im menschlichen Zustand während der Zeit Elias heißt es: falsche (lügenhafte, trügerische) Christi, die sich also **fälschlicherweise** als den verheißenen Christus hinstellen werden (Mt 24,24) und sich annehmbar auch gegeneinander ausspielen werden oder gar einer den andern töten wird.

Ähnlich war es ja damals in Israel auch zur Zeit des Elia: Ahab war der 7. König im Reiche Israels. Von diesen 7 Königen wurde: der 1. mit Ausrottung bestraft, der 2. ermordet, der 3. ein Mörder,

der 4. ermordet, der 5. ein Mörder und Selbstmörder, der 6. ärger als seine Vorgänger, und der 7. Ahab, tödlich verwundet.

Und der „**Antichrist**“, welches Wort Johannes in seinen Briefen gebraucht, bezeichnet nicht etwa, an Stelle, anstatt, Ersatz oder Stellvertreter Christi’ zu sein, sondern: mit erhobener Hand, trotzig Gewalt gegen Gewalt setzen, - dem Christus Jesus und Seinen Getreuen mit Gewalt sich entgegensezten.

Warum aber mag wohl Paulus an unserer Stelle den Elia nicht einfach mit Namen genannt haben? Ich nehme an, dass das betreffende griechische Wort Katechón in der damaligen Zeit ein Ehrennahme oder Titel für Elia geworden war, vielleicht schon seit der Zeit Maleachis. Sein Name bzw. der Katechón war das Stichwort für ihn und für die letzte Zeit. Wirklich wartete ja auch damals das Volk Israel zuerst auf Elia, den Propheten; das ersehen wir aus den auffällig vielen Stellen (etwa 25!), wo von ihm allein in den Evangelien die Rede ist.

Und dazu: Ganz unabhängig von dieser unserer Auslegung und zu ganz anderem Zweck deutet denn auch ein guter Kenner der beiden alten Bibelsprachen (ein Jude) das Wort Katechón dahin, das dies Wort vom hebräischen Maschal abzuleiten ist, was soviel bedeutet als: **Stichwort**, Merkzeichen, Sprichwort, Spruch, **Rede**, Gespräch, - so etwa 23-mal im AT. Er übersetzt daher unsere Stelle so: „Doch nun, das Stichwort (Ma’schal-Katechón) kennt ihr, an dem Jener offenbar werden soll zu seiner Zeit. Zwar das Mysterion der Gesetzlosigkeit regt sich schon, nur dass noch erst auftrete, der das Merkzeichen **trägt**“, d.h. der Träger des Merkzeichens, die Person, die das Stichwort meint.

Wir sehen, auch in dieser Richtung kommen wir auf Elia! Das Stichwort damals und besonders für die Endzeit ist: **Elia**.

Endlich wird dem aufmerksamen Leser aufgefallen sein, dass Paulus nur von **einer** Person, Elia, spricht, die Offenbarung an Johannes aber von **zwei** Personen, zwei Zeugen (11,3). Doch auch den damaligen Juden war sehr wohl bekannt, dass es zwei Zeugen sein werden, Elia und Henoch; das sagt uns die althebräische Überlieferung fasst einstimmig.

Aber Paulus schreibt hier ja an Israeliten, Elia war auch Israelit und hatte nur mit Israel zu tun und eiferte für Bund und Gesetz, damals sowohl als auch in der letzten Zeit. So spricht er eben auch nur von Elia zu den Juden, und nicht von Henoch, weil er und seine Leser wussten, dass Henoch als Nichtisraelit zu den Heiden (Nationen) gesandt werden wird, damit er dann diesen **Völkern** eine Vermahnung zur Buße gebe (Sirach 44,16).

Auch die Namen der zwei Zeugen haben uns etwas zu sagen: Elia = Mein Gott ist Jahwe! 1Kö 18,21 sagt er zum Volk: **Jahwe** ist der (wahre) Gott! -- Henoch: Eingeweihter oder Einweihender! (im Arabischen: **der Gelehrte** und Erfinder der Buchstaben- Rechen- und Sternkunde).

Nunmehr sind wir mit der Auslegung dieser Stelle zu Ende gekommen. Die rätselhafte verhüllte Eigenart der Stelle machte die tiefgrabende und so ausführliche Durcharbeitung notwendig, zumal wir hier auf Bahnen gehen, die von den allgemeinen abweichen, - und auch um etwaige Zweifel und Bedenken gleich von vornherein auf ein möglichstes Mindestmaß zu beschränken.

Wir könnten aber auch noch ein unsere Auslegung rechtfertigendes, überraschendes und beweisführendes Wortzahlenwert-Material über die in der Stelle vorkommenden Namen und Begriffe vortragen, doch dann würde diese Betrachtung mehr als umfangreich.

So wollen wir nun zu dem noch übrigen Teil des Textes übergehen, der leichter verständlich ist und keiner so ausführlichen Begründung bedarf.

**„Dann aber wird enthüllt werden der Gesetzesfeind, den der Herr Jesus hinwegraffen wird mit dem Hauche Seines Mundes und unschädlich machen wird durch die Erscheinung Seiner Parusie“.**

Die Enthüllung des Gesetzesfeindes geschieht zu dem Zeitpunkte, an dem er die zwei Zeugen besiegt und getötet haben wird; nun beginnt **seine** Zeit, der große und furchtbare Gerichtstag Jahwes über das abgefallene Israel und auch über die Völker. Nachdem er die zwei Zeugen aus der „Mitte“, dem Zentrum Jerusalems, dem Heiligtum Gottes, oder dem Zionsberge, ihrem bisherigen Bergungsort, auf diese Weise hat entfernen dürfen, „sitzt“ oder thront er nun in derselben „Mitte“ und ist nach Gottes Willen nun auch unverletzlich und hat volle Handlungsfreiheit im Sinne Satans eine gleiche Zeit lang = 3½ Jahre.

Der Zeitpunkt der Enthüllung des Gottes- und Gesetzesfeindes ist der Mittel-, Dreh- und Wendepunkt der 7-jährigen letzten Zeit. Bis dahin war dieser Feind den Ungläubigen kalypte = verdeckt und verhüllt. Er konnte daher bei seinem **Vorherdasein** von ihnen nicht als solcher erkannt werden; da wurden ihre Herzen und Augen gehalten, es lag eine Decke auf ihnen. Nun aber wird dieser Mensch als Gottesfeind der dann lebenden Menschheit **a kalypto**, d.h. offenbart, öffentlich enthüllt, bloßgelegt, gezeigt, den Herzen kundgetan, und den Augen sichtbar gemacht.

Das ist eine von **Gott** ausgehende Enthüllung und Mitteilung bisher unbekannter Dinge. Das bisherige „Geheimnis der Gottesfeindschaft“ ist enthüllt. – Gleichsam in einem Atemzuge fügt aber Paulus zum Trost und zur Beruhigung sofort hinzu, dass er bei der **Erscheinung** der Parusie des Herrn Jesus entkräftet und unschädlich gemacht werden wird. Denn es würde kein Mensch und keine menschliche Macht im Stande sein, die Menschheit von dieser direkt in Satans Diensten stehenden Person zu befreien und sie zu vernichten! --

Die **Erscheinung** der Parusie des Herrn ist Sein allen sichtbares Kommen **zur** Erde; Offb 19,11.

**„Seine (des Gesetzesfeindes) Parusie dagegen geht vor sich mit der Macht Satans in allerlei schwindelhaften Krafttaten, Zeichen und Wundern, und mit allem erdenklichen, sündhaften Trug, womit er auf die Eindruck macht, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit sich nicht zu eigen gemacht haben, durch die sie hätten gerettet werden sollen“.**

So hat also auch der Mensch der Gesetzesfeindschaft seine **Parusie**, die der Parusie des Herrn Jesus gegenübersteht und ihr um 3 ½ Jahre vorangeht. – Da die Übersetzung (nach Dr. W. Michaelis, Bern) klar und verständlich ist, erübrigts sich ein weiteres Eingehen auf den Text, zumal diese Verse nur den großen Tag Jahwes selbst betreffen, von dem zu schreiben nicht mehr im Rahmen des gestellten Themas liegen. – Bemerken wollen wir nur: Das Getäuscht-werden durch die übermenschliche Macht des Antichristen (besser: pseudo Messias) ist eine Folge davon, dass die Abgefallenen sich nicht einmal die **Liebe zur Wahrheit** zu eigen gemacht hatten, wonach man also auch schon der Liebe zur Wahrheit vorher ein Asyl im Herzen bereitet und bewahrt haben muss, um gegen die Lüge in der letzten Zeit gefeit zu sein.

**„Und deswegen schickt ihnen Gott den Irrtum, der sich dahin auswirkt, dass sie der Lüge Glauben schenken: es sollen eben alle dem Gericht verfallen, die der Wahrheit keinen Glauben geschenkt, sondern am Unrecht Gefallen gefunden haben“.**

Auch hierzu ist eine weitere Erklärung nicht nötig, und wir können endlich zum Schluss komme.

## Schlusswort

2Thes 2,1-12 ist geschrieben worden zu dem Zweck: „Lasst euch auf keinerlei Weise von irgend jemand etwas Falsches aufreden: dass der Tag des HERRN schon da sei, solange nicht vorher der Abfall und der Aufhaltende (Elia) gekommen sein wird, Letzterer sein Zeugnis vollendet haben wird und der Mensch der Gesetzesfeindschaft enthüllt sein wird“.

Paulus führt hier die wichtigsten **Vorbedingungen** für den Eintritt des Tags des HERRN an, die also zuvor erfüllt sein müssen. – Nach der Schrift gibt es aber noch einige weitere

Vorbedingungen. Nach meinen Arbeiten 8 und 10 sind das: die Entrückung, die Gottesposaune, die Sammlung eines Teiles Israels, die religiöse und politische Wiederherstellung Israels, die Aufhebung der Verstockung, und die Geistesausgießung auf Israel. Dazu kommt dann noch Mt 24,14: „Und das Evangelium vom **König-Reich** wird verkündet werden in der **ganzen Welt** zum Zeugnis für alle Völker, und dann erst wird das Ende (d. Tag des HERRN) kommen. Das geschieht in der 1. Halbzeit, der Heimsuchung oder Versuchung Israels (Offb 3,10), **seiner** Drangsal (Mt 24,9-14; 23-26). Das Jesus-gläubige **Israel** wird da verfolgt und drangsaliert werden von seinen **eigenen Volksgenossen**, den Abgefallenen: „...um Meines (Jesus) Namens willen!“ Dann aber auch die an das gläubige Israel sich anschließenden Gläubigen aus den Nationen.

Ferner stehen wir auch noch nicht in **den** Kriegen, von denen Mt 24,6.7 redet. Diese erst noch künftigen Kriege werden ganz **anderer Art** sein als die bisherigen! Bis jetzt führten immer noch **einzelne** Staaten oder **einzelne** Staatenbünde gegeneinander Krieg. In der letzten Zeit aber führen **alle** gegen **alle** Krieg. **Alle** sind sich gegenseitig Feinde!

Auch die Menschen werden sich gegenseitig Feinde sein und diese Feindschaft wird selbst in die engsten Familienkreise eindringen. Denn vergessen wir nicht, dass es **Gott** ist, der allen Frieden von der Erde wegnehmen lassen wird, was Er bisher noch nicht getan hat (Offb 6,4).

Endlich: In der Zeit der Heimsuchung Israels fällt auch die Zeugung und das Schwangersein des Weibes Israel mit dem „Kinde“ Offb 12,1.5. Das Kind aber ist die Gemeinde der 144000 aus Israel, Offb 7,1-8. In der Geistesausgießung (Joel) und der Versiegelung der 144000 ist die Zeugung zu erblicken, Mt 24,8 haben die Wehen angefangen; Offb 12,2 lesen wir von den Wehen und V. 5 ist die Rede von der Geburt und Entrückung des Kindes zu Gott und zu Seinem Thron. –

Das **alles** hier eben im Schluss Angeführte muss **vor** dem Tage des HEERN geschehen, ihm also **vorausgehen**; und alles das hier Gesagte geschieht nach der Schrift erst in der **1. Hälfte der letzten Zeit!** Und alles das **muss „rasch geschehen“**, wie Offb 1,2 sagt, es ist nicht richtig, wenn hier „bald“ übersetzt wird.

Der mit dem **Heiligen Geiste** ausgerüstete Bibelkenner wird nun zugeben müssen, dass von dem oben Gesagten noch gar nichts erfüllt worden ist, **auch nicht eines davon!** Folglich hat aber da auch **noch nicht die letzte Zeit begonnen, geschweige denn der Tag des Herrn!** --

Je und Je, besonders in den letzten Jahrzehnten hat es aber Lehrer gegeben, die lehrten, dass der Tag des HERRN da oder im Eintreten begriffen sei oder die das Jahr seines Eintritts glaubten berechnen zu können (vgl. Arbeit Nr. 8). Das sind **Irrsterne** am eschatologischen Himmel! –

Der in der Eschatologie doch gewiss erfahrene Bruder Ströter schrieb einmal etwa folgendes:

„Beim Lesen so mancher dieser Erzeugnisse der christlichen Presse bekommt man den Eindruck, als ob man die eigene Gabe der Weissagung an der Behandlung der Zeitereignisse und an Hinweisen auf noch bevorstehende politische Wandlungen probieren möchte .... Die **eigene subjektive** Auffassung wird als richtig und maßgebend niedergelegt, die Tagesereignisse werden als Scheinwerfer benutzt, um in **ihrem** Lichte Worte der Weissagung zu „deuten“. Namentlich kommt die Neigung zum Ausdruck, Kriege irgendwie oder wo im Worte der Weissagung unterzubringen.

Unvermerkt geschieht es, dass uns das sehr interessant und wunderbar vorkommt und wir uns selbst interessant vorkommen. Es zeigt sich auch der Trieb, nach Möglichkeit alles, was geschrieben steht, auf **sich selbst**, das eigene Land und die jeweils gegenwärtige Zeit zu beziehen. Selbst bewanderte Forscher sind noch nicht frei geworden von dem Hange, die das Volk Israel betreffenden Weissagungen als solche an die Gemeinde gerichtete anzusehen“. – Soweit Bruder Ströter.

So blickt man auf das Irdische, das Zeitliche, legt sich Gedanken zurecht und sucht dann dazu einigermaßen passende Bibelstellen, ohne diese erst genauer in ihrem Zusammenhang zu untersuchen. Das ist aber kein Kunststück, man kann ja auch zu jedem Gedanken irgend eine Bibelstelle finden. – Aber gerade umgekehrt muss der Weg gemacht werden: die Bibelstellen müssen zuerst peinlich genau untersucht, betrachtet und ausgelegt werden, technisch gesagt: Exegese – und zwar geistliche – getrieben werden; nur so kommen wir zum Ziele.

Dabei ist es aber auch Bedingung, dass man strengen Unterschied macht zwischen Gemeinde und Reich, Nationen und Israel, und den für sie bestimmten Zeiten, ebenso aber auch zwischen den zwei Teilen der letzten Zeit, der Heimsuchung Israels und dem Tage des HERRN. –

Aber grade die Exegese ihrer Stellen und die erwähnten Teilungen lassen die „Lehren“ der Irrsterne vermissen; sie sprechen nur von ihren Ansichten im Weltgeschehen, - die Bibelstellen sind nur kleine Beigaben in Zahlen. Und die oben angeführten **Vorbedingungen** für den Eintritt des Tages des HERRN beachten oder erwähnen sie entweder gar nicht oder umgehen sie künstlich.

Da wird, um freie Bahn für „seine“ Lehre zu haben, z.B. gelehrt, dass **Elia** in der Person Johannes des Täufers bereits gekommen, also nicht mehr zu erwarten sei. Aber da ist ja der alttestamentliche Jude vernünftiger – der wartet noch auf seinen Elia und lässt sich davon nicht abbringen!

Oder: dass die **beiden Zeugen** Offb 11,3f das Alte und das Neue Testament bedeuten. Oder: dass der Antichrist in dem Papstsystem schon lange erschienen und daher nicht mehr zu erwarten sei. Oder: nach der „Biblischen“ Chronologie befänden wir uns schon in der letzten Zeit. „Die Zeit ist herbeigekommen“ sagt man. Oder: Wir befänden uns schon jetzt in dem Tage des HERRN. –

Das alles sind zur Zeit Irrlehrer reinsten Wassers! Ein besonderes Kennzeichen solcher Irrlehrer ist, dass sie es ablehnen, Gegenschriften zu lesen oder sachlich zu widerlegen.

Und so manche der Geschwister lassen sich da rasch ohne Verstand aufregen und einschüchtern, wie Paulus schreibt. Mancher Christ ist ja auch für Irrlehrer empfänglicher als für Wahrlehrer; es gibt manche Unmündige, die hin und her geworfen und umhergetrieben werden von jedem Wind der Lehre in dem Zufallsspiel menschlicher Meinungen, das hinterrücks doch nur bei der Arglist des Irrtums endet, Eph 4,14. Manche betreiben ja auch nur oberflächlich etwas Eschatologie, nur um ihre fleischliche Neugierde zu befriedigen.

Das alles sind die Folgen eines vernachlässigten und mangelhaft betriebenen Schriftstudiums, an dessen Stelle ein übermäßiges Betreiben einer fleischlich frommen „Heiligung“ des alten Menschen getreten ist. Man hat es ja hauptsächlich nur mit sich selbst, dem eigenen Ich, zu tun und passt dabei noch sorgfältig auf, dass nicht etwa die Geschwister aus dem Geleise der fleischlichen Moral geraten; man betreibt ein nur partielles, teilweises Schriftstudium und weiß nun sehr gut Bescheid, was der Mensch tun oder lassen müsste.

Wenn nun wenigstens die Brüder solche falschen Lehren für sich behalten würden, dann wären sie ihnen selbst ja unschädlich. Gefährlich wird es aber, wenn man sie weiter verbreitet, sei es mündlich oder schriftlich, also **Irrlehrer** wird, sodass ihre Lehre hie und da, mehr oder weniger Allgemeingut wird! Denn es hören oder lesen doch auch solche, die einst **nicht** mit entrückt werden und die letzte Zeit noch erleben können. Es sind ja doch nicht etwa alle „Christen“ Glieder an dem Leibe des Christus und die Entrückung mit der Gottesposaune kann ja, was ich ausdrücklich hervorhebe, jeden Tag oder jeden Augenblick erfolgen.

Gerade solche Irrlehrer werden ja von geistlosen Christen leicht angenommen, wie es sich immer wieder zeigt und sei es auch nur im Geheimen; sie pflanzen sich auch schnell fort und dies gerade wird wie ein Krebsgeschwür sich ausbreiten. – Und die geistlosen Christen sind ja die **Masse**.

Dass es in der 1. Halbzeit auch wirklich so sein wird, zeigt uns die Schrift auch selbst, Offb 6,15-17: Da fällt die ungläubige Masse, nämlich Könige, Würdenträger vom Zivil- und Militärstande,

Vornehme nach Reichtum und Macht, das Volk, frei und unfrei, - sie fällt in den Irrtum, **vorzeitig** anzunehmen, dass der große Tag des Zornes bereits gekommen **ist**, d.h. wenn sie das einst sagen werden. Da aber befinden sie sich noch in der Anfangszeit der **1. Halbzeit** und deren vorbereitenden Gerichten, während der Tag des HERRN erst später – Offb 13 – beginnt (vgl. auch Joel).

**Inwiefern** ist nun aber die **Vorzeitige Annahme**, dass der Tag des HERRN schon da sei, so gefährlich, worin besteht die Täuschung oder Irreführung?

Die Antwort hierauf ist: Diese Irrlehre zielt darauf ab und führt dahin, dass einer der falschen Christi, besonders aber der **Antichrist als der wahre Christus** angesehen und angenommen wird, angenommen werden muss, da ja die Irrenden, die genannten **Vorbedingungen** bereits als erfüllt ansehen und lehren, und deshalb schon die **1. Halbzeit** als den Tag des HERRN und die zwei Zeugen Elia und Henoch als falsche Propheten ansehen werden. Der dann aber beim **Beginn der 2. Halbzeit** enthüllt werdende Antichrist (falsche Christus, der Sohn des Verderbens) ist dann **ihr Christus!**

**Das ist die große Irrung und Täuschung in der 1. Halbzeit der letzten Zeit!** Und dies Geheimnis wirkt auch schon in der Gegenwart, jetzt, in der Gemeindezeit, und zwar durch die genannten Irrlehrer. – Daher kommt es auch, dass der Herr selbst, als auch Johannes und Paulus so eindringlich warnen: „Siehe! Ich habe es euch vorausgesagt!“ Mt. 24,25. -- --

Wir stellen nun noch zum Abschluss wie einst Paulus die Frage (Apg 22,10): „Was soll ich tun, Herr?“ Und die Antwort nehmen wir aus Eph 1,14: „Macht euch nicht mitverantwortlich an den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern ziehet sie vielmehr ans Licht!“

Das ist unsere Aufgabe gegenüber solchen Irrlehren, wie wir sie oben beschrieben haben. Legen wir ein Zeugnis ab, da, wo sie auftauchen! Ziehen wir sie ans Licht, indem wir ihnen die Wahrheit entgegenhalten und überlassen wir dann alles getrost dem Herrn! Werden wir Elianaturen und Propheten. Auch die Gemeindezeit ist nicht ohne Propheten. Nach alter hebräischer Lehre war auch der ein Prophet, der es verstand, aus den Schriften zu lesen, was sie über das Ende sagten, der wusste, das Geheime aufzudecken (nach Prof. Haller, Bern). Zeigen wir den Irrsternen, hinter den ja Mächte wie Eph 6,12 stehen, dass auch die Gemeine wahre Propheten hat; vgl. 2Kö 5,8.

Gott selbst hat uns ja auch ein untrügliches Kennzeichen der falschen Propheten gegeben! Es steht 5Mo 18,21.22 und lautet:

„Wenn ihr aber bei euch selber sprecht: Wie sollen wir denn erkennen, was nicht Gottes Wort ist? – Wenn das, was der Prophet im Namen Jahwes verkündet, nicht eintrifft und nicht geschieht, so ist's etwas, das Jahwe nicht gesagt hat: aus eigener Vermessenheit hat es der Prophet gesagt; lasset euch davor nicht bange sein“. –

Und nun, liebe Brüder, **alles prüft und das Gute behaltet!**

Mehr denn je gilt uns aber heute auch das Wort: **Nahe ist der Herr!**

Schließen auch wir diese Arbeit wie Paulus seinen 2. Thessalonicher-Brief:

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen!**

**Amen!**